

Werte Bürgerinnen und Bürger des Bergkreises,

wir möchten mit der Bergkreiszeitung Unternehmen unserer Region vorstellen und die Bürger über Vergangenes informieren. Da wir ein ländlicher Raum sind, beginnen wir mit der Entwicklung der Landwirtschaft im Bergkreis (in 4 Folgen). Vorab einen Dank an Herrn Kallenberg aus Töttelstädt, der diese 4 Folgen zusammengestellt hat.

Die Entwicklung der Landwirtschaft im Erfurter Bergkreis

In den Dörfern unseres Bergkreises wurde in der Vergangenheit vorwiegend Landwirtschaft betrieben. Feldbau und Viehwirtschaft waren die Erwerbsquellen der Bauern. Die Entwicklung der Landwirtschaft nahm nach Abschluss der Separation (1859 - 1874) einen guten Verlauf. Bei der Separation wurden die Fluren neu vermessen, die Größe der Grundstücke neu festgelegt und später Bodenwertzahlen eingeführt. Die Bodenqualität ist von Ort zu Ort sehr unterschiedlich. Die Staffelung der Bodenwertzahlen geht von 1 bis 100. So haben die Dörfer folgende Bodenwertzahlen:

Alach	72
Bindersleben	70
Ermstedt	82
Frienstedt	76
Gottstedt	90
Salomonsborn	55
Schmira	65
Schaderode	31
Töttelstädt	52

Um 1900 wurden hier sämtliche Getreidearten, Raps, Mohn, Erbsen, Flachs, Kartoffeln und Zuckerrüben angebaut.

Der Obstbau wurde weniger betrieben. Von den Gemeinden wurden die gemeindeeigenen Straßen und Wege mit Obstbäumen bepflanzt. Diese wurden dann jährlich versteigert.

Die landwirtschaftlichen Betriebsgrößen wurden von Mittel- und Kleinbauern geprägt. Es gab nur einige Betriebe die bis 40 ha landwirtschaftliche Nutzfläche besaßen, mit Ausnahme des Gutes Schaderode welches 300 ha groß war.

In jedem Dorf gab es Handwerker, die zur Aufrechterhaltung der Landwirtschaft nötig waren. Das waren Schmiede, Stellmacher, Sattler und Zimmerleute. Auch Bäckereien und Gasthäuser gehörten in jedes Dorf.

Wer nicht in der Landwirtschaft sein Brot verdiente, war in der Stadt erwerbstätig.

Außerdem gab es noch die so genannten „Halbproletarier“, die eine kleine Landwirtschaft als Nebenerwerb betrieben.

Die Bauern waren vorwiegend Selbstversorger. Das Brotgetreide wurde in Lohnverarbeitung in den Mühlen gemahlen. Für 100 kg Weizen war die Mehlausbeute je nach Wunsch und den festgelegten Typen bei 50 – 70 %. Die dabei anfallende Kleie wurde an die Tiere verfüttert.

Im Lohnverfahren wurde für den Eigenbedarf in den Ölmühlen Mohn, Raps und Lein gemahlen.

Bevor die Genossenschaftsmolkerei Alach in Betrieb ging, wurde die Milch von den Erzeugern zu Butter verarbeitet und auch selbst vermarktet. Durch die Hausschlachtung wurde die Fleisch- und Wurstversorgung abgesichert.

Was am täglichen Bedarf so fehlte, wurde durch kleine Kolonialwarenläden abgedeckt. Dazu kamen noch „Fliegende Händler“, die den Bauern Wirtschaftsartikel und Haushaltswaren anboten.

Die Fleischereien kamen in die Dörfer und suchten sich die für sie

in Frage kommenden Tiere persönlich aus, die sie dann in ihren Fleischereien schlachteten. Später übernahmen die Schlachthöfe diese Aufgabe.

Als Zugtiere wurden je nach Betriebsgröße Pferde, Ochsen und Kühe angespannt. Nach 1920 kamen schon vereinzelt Traktoren zum Einsatz. Typen wie Ford, Cormic und Hanomag waren auf den Feldern und zum Antrieb von Dreschmaschinen zu sehen. In den folgenden Jahren war dann der Lanz-Bulldoc der meist gekaufte Traktor.

Nur größere Betriebe waren in der Lage solche Anschaffungen finanziell zu verkraften. Das war auch bei größeren Landmaschinen so. Aus diesem Grund wurden erste Dorfgenossenschaften gebildet. Mehrere Bauern schlossen sich zusammen. Kaufte dann gemeinsam Dreschmaschinen, Traktoren, Mähbinder, Heuwender und andere Maschinen. Diese wurden dann gegen Gebühren auch an andere Bauern ausgeliehen.

Trotzdem war der Mechanisierungsgrad noch sehr gering.

Die landwirtschaftliche Betriebsgröße im Bergkreis lag zwischen 10 bis 15 Hektar.

Zur Erntezeit waren auf den Getreidefeldern Sichel und Sense ein unentbehrliches Arbeitsmittel, selbst dann noch, als Getreideableger und Mähbinder im Einsatz waren. Fast alle abzuerntenden Getreideschläge wurden per Sense angehauen, um für die Schnittbreite der Erntemaschinen Platz zu schaffen. Das angehauene Getreide wurde mit der Sichel aufgenommen, mit Strohseilen gebündelt und zur Seite gestellt. Erst mit dem Mähdreschereinsatz erübrigte sich diese mühselige Arbeit.

Bis zu Beginn des Zweiten Weltkrieges 1939 hat sich unsere Landwirtschaft gut entwickelt. Die Erträge aller Kulturen konnten durch den Einsatz von Kunstdünger und gutem Saatgut erheblich gesteigert werden.

Mit Beginn des Zweiten Weltkrieges wurden die Lebensmittel rationiert. Die Bauern bekamen ein Ablieferungssoll für pflanzliche und tierische Produkte. Die Industrie wurde auf Kriegsproduktion umgestellt. Das hatte zur Folge, dass auch für die Landwirtschaft erheblich weniger Maschinen und Geräte produziert wurden. Je länger der Krieg dauerte, um so weniger wurde an landwirtschaftlichen Gütern hergestellt.

Da viele Bauern und Landarbeiter zum Kriegsdienst eingezogen wurden, kam es zu einem Mangel an Arbeitskräften, Abhilfe wurde durch den Einsatz von Kriegsgefangenen geschaffen. In jedem Dorf gab es kleine Gefangenenlager, die zuerst von polnischen und französischen Kriegsgefangenen belegt waren. Hinzu kamen aus den Ostgebieten deportierte arbeitsfähige Männer und Frauen, die bei den Bauern wohnten und gepflegt wurden und bis Kriegsende blieben. Außer denen gab es auch noch „Landdienstlager der Hitlerjugend“, wie eines in der Gemeinde Töttelstädt angesiedelt war. In einer Baracke waren 40 Jungen oder Mädchen untergebracht, die nach Abschluss der 8. Klasse für zwei Jahre in der Landwirtschaft tätig waren. Ihr monatliches Arbeitsentgelt betrug nur wenige Mark. Neben der Arbeit stand die vormilitärische Ausbildung im Vordergrund.

Als im April 1945 unsere Dörfer von amerikanischen Truppen besetzt wurden, kam es zu Kampfhandlungen, bei denen eine große Anzahl landwirtschaftlicher Gebäude zerstört wurden. Besonders hart traf es die Bauern der Gemeinde Alach. Vier abgebrannte Feldscheunen, vier abgebrannte Gehöfte und 70 % mehr oder weniger beschädigte Gehöfte waren die Verluste des Tages. Auch Gottstedt, Ermstedt, Salomonsborn und besonders Bindersleben hat es, bedingt durch seine Lage am Flugplatz, hart getroffen. Neben zerstörten Gehöften waren auch Menschenleben zu beklagen. 20 Einwohner, die in einem Luftschutzkeller Zuflucht gesucht hatten, wurden durch eine Fliegerbombe getötet.

Töttelstädt

Der Ortschaftsrat gratuliert:

am 04.01.2011	Herr Herbert Heldt	zum 80. Geburtstag
am 22.01.2011	Frau Erika Maul	zum 65. Geburtstag
am 02.02.2011	Herr Martin Peter	zum 75. Geburtstag
am 05.02.2011	Herr Dr. Rolf Monsees	zum 80. Geburtstag
am 17.03.2011	Frau Brigitte Müller	zum 70. Geburtstag
am 19.03.2011	Frau Herta Ziegler	zum 90. Geburtstag
am 21.03.2011	Frau Ingrid Müller	zum 75. Geburtstag
am 25.03.2011	Herr Dieter Müller	zum 70. Geburtstag
am 30.03.2011	Herr Helmut Schröder	zum 80. Geburtstag

■■■■■■

Weihnachtsfeier für Senioren 2010

Die 4. Weihnachtsfeier für unsere Senioren war wieder sehr schön. Viele nutzten die Gelegenheit für ein gemütliches Beisammensein bei Kaffee, Stollen, anderen leckeren Sachen und das Tanzbein konnte auch fleißig geschwungen werden.

Die Landfrauen möchten sich auf diesem Wege bei der Agro Agrarprodukt und Handels GmbH Töttelstädt, der Töttelstädter Fleisch- und Wurstwaren GmbH, dem Wirt der Bauernstube, dem REWE Nahkauf, den Weißbach-Spatzen des Kindergartens für ihr schönes Programm, dem TKC und DJ "Kurzschluß" recht herzlich dafür bedanken, dass diese Feier wieder unvergesslich war.

Auch 2011 wollen die Landfrauen für unsere Senioren in der Weihnachtszeit wieder einen stimmungsvollen Nachmittag gestalten. Noch einmal vielen Dank an alle, die uns geholfen haben. Die Landfrauen aus Töttelstädt

■■■■■■

Der TKC Töttelstädt informiert

Datum	Titel - Veranstaltungsort - Beginn
12.02.2011:	Prunksitzung - Bauernstube Töttelstädt - 20:11 Uhr
13.02.2011:	Kinderfasching - Bauernstube Töttelstädt - 15:00 Uhr
18.02.2011:	Faschingsdisco - Bauernstube Töttelstädt - 21:00 Uhr
19.02.2011:	Seniorenfasching - Bauernstube Töttelstädt - 14:00 Uhr
05.03.2011:	Weiberfasching - Bauernstube Töttelstädt - 20:11 Uhr
06.03.2011:	Umzug durch Erfurt - Erfurt - 13:00 Uhr

■■■■■■

Nutzungsvereinbarung zum Anschluss an das Funknetz in Töttelstädt

AlphaCron Datensysteme stellt den Einwohnern von Töttelstädt ab sofort einen breitbandigen (8MBit/s synchron) Internetzugang und optional eine Telefonieflatrate (auf Basis von VoIP/SIP) ins deutsche Festnetz zur Verfügung. Einfache Installation der Funkeinheit und die Anbindung Ihres PC oder Heimnetzwerks ohne großen Aufwand stehen dabei im Vordergrund. Jedem Kunden wird eine

öffentliche IP-Adresse vergeben. Das bedeutet für jeden, der mehr als einen Rechner internetfähig machen möchte, über einen Router eigene Adressen zu vergeben. Wir behalten uns vor, bei dauerhaften Verstößen die Verbindung zu trennen. Des Weiteren sind alle Teilnehmer verpflichtet Ihre Funkeinheit so auszurichten, dass optimaler Empfang gewährleistet ist (Außeninstallation in ausreichender Höhe). Die Installation hat der Kunde selbst vorzunehmen. Gern sind wir Ihnen bei der Montage behilflich – dies verursacht jedoch zusätzliche Kosten. Eine Installationsanleitung bekommen Sie als Beipack zugesandt. Die grundstücksübergreifende Weitergabe des Dienstes ist unzulässig!

Der Anschluss kostet monatlich 19 € (Telefonieflatrate opt. +5 €) zzgl. einmalig 79 € für die Außeneinheit. Optional bekommen Sie ein Befestigungskit zur Wand- bzw. Scheibhalterung für 25 €. Der monatliche Betrag wird per Lastschrift im Voraus eingezogen. Danach ist Ihr Anschluss für einen Monat freigeschaltet. Sollte von Seiten des Kunden oder der Bank eine Rücklastschrift vorgenommen werden, so wird eine Gebühr von 10 € fällig und gleichzeitig die Sperrung der Verbindung zum Netz veranlasst. Alle Preise verstehen sich inkl. der derzeit gültigen MwSt. Die Außeneinheiten können nach Kündigung nicht zurückgenommen werden. Dem bisherigen Nutzer steht es jedoch frei diese ggf. an einen Neukunden weiterzugeben. Die Kündigung des Dienstes erfolgt auf schriftlichem Wege jeweils 10 Tage zum Monatsende. Die Verfügbarkeit im Jahr ist größer als 99,5 %.

Die Rechnung wird Ihnen monatlich per eMail zugesandt.

Bitte füllen Sie nachfolgende Angaben vollständig aus und senden Sie uns diese anschließend per Post, Fax oder eMail an uns zurück.

Hinweis: zur Portierung von Rufnummern fordern Sie bitte bei uns ein entsprechendes Portierungsformular an.

Nachname, Vorname :

Anschrift :

Telefon :

eMail :

Kontonummer / BLZ :

_____ / _____

Hiermit akzeptiere ich die Nutzungsvereinbarung:

_____ Datum / Unterschrift